



Abend -

Zeitung.

15.

Montag, am 19. Januar, 1813.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

### Sonette.

1.

#### Die Reimscheu.

Daß Alle fast vom Reimspiel jetzt sich wenden,  
Schon gähnend fast, wenn Zeilen sind gebrochen,  
Das ist wohl schlimm, doch ehrlich auch gesprochen,  
Greift das, Warum? man wohl mit beiden Händen!  
Statt in Krystall und Himmelsthan zu spenden  
Laßt Ihr in Töpfen Kraut und Rüben kochen  
Und Träumlein farblos und kaum ausgekrochen  
Die sollen nun der Suppe Kraft vollenden!

Weltansicht! — aus den nahegelegnen Gassen,  
Ahnungen — die erfüllt sind schon am Morgen  
Und aus Romanen Stoff zum Idealen! — —

Ach! wer in Gold Kleinodien will fassen,  
Muß wohl vorerst für Diamanten sorgen!  
Denn Schliß und Reim thut's nicht allein zum  
strahlen.

2.

#### Frage und Antwort.

Weltansicht! — kann uns jemand denn berichten  
Wo die zu haben und vom Idealen  
So halb und halb? — man muß einmal bezahlen,  
Und kann zu Haus was man nicht braucht schon  
sichten!

Tritt in die Nacht der alten Weltgeschichten,  
Zur Runenschrift an dunkeln Heldenmalen,

Zu edler Völker Lust und Todesqualen  
Da mußt Du hin aus unsern Tagen flüchten!  
Dort wird Dir bald ein hohes Bild erscheinen  
Wie zu Olympia Zeus einst war zu schauen  
Und an Dein Herz sich ernst und göttlich schmiegen.  
Denn weißt Du, wenn der Menschheit Augen weinen  
Was Die noch hoffen kann und worauf trauen  
Und welche Götter noch im Arm Sie wiegen.  
Fr. Kuhn.

### Das Saitenspiel.

Von Elise Ehrhardt.

Zu der Zeit unserer Vorfahren, wo Poesie und  
Tonkunst noch ungetrennt und unzertrennlich waren;  
wo der Dichter das Saitenspiel, der Sänger das Wort  
wechselnd belebte und beseele, müssen die Wirkungen  
dieser beiden vereinten Künste von ganz außerordent-  
licher Art gewesen seyn. In unterschiedlichen Bei-  
spielen davon, welche in alten Sagen bis auf uns  
gekommen, erstaunen wir ob der Wunderkraft, die  
in des Sängers Hand und Munde, die in den Sai-  
ten der geweihten Laute schlummerte. Wir sollten  
jedoch jene uns unbegreifliche Wirkungen nicht leere  
Fabel nennen: es war der kindliche Glaube, es war  
die fromme Liebe, welche, verbunden, solche Wun-  
der thaten.

Eine Geschichte dieser Gattung soll sich folgen-  
dermaßen zugetragen haben:

In mitten eines alten abgelegnen germanischen  
Waldes lebte eine wunderschöne Heiden-Jungfrau,